

# Peer-Review Abschlussbericht

---

Peer Review

vom 28.11.2018 bis 30.11.2018

an der FEDA Madrid

Peer-Team:

Andrea Bahmann (DS Las Palmas de Gran Canaria)  
Dirk Stamer (Johannes-Kepler-Gymnasium Reutlingen)

## Inhaltsverzeichnis:

<b>1. Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Datenerhebung .....</b>	<b>4</b>
2.1 Grundlagen für den Bericht.....	4
2.2 Untersuchungsinstrumente .....	4
<b>3. Berichte und Empfehlungen zu den Ergebnissen .....</b>	<b>5</b>
3.1. Evaluationsfrage 1.....	5
3.1.1 <i>Auswertung und Ergebnisse</i> .....	5
3.1.2 <i>Empfehlungen</i> .....	9
3.2. Evaluationsfrage 2.....	11
3.2.1 <i>Auswertung und Ergebnisse</i> .....	11
3.2.2 <i>Empfehlungen</i> .....	13
3.3. Gesprächsrunde zum BLI-Merkmal 15 „Schule entwickeln“ .....	14
3.3.1 <i>Auswertung und Ergebnisse</i> .....	14
3.3.2 <i>Empfehlungen</i> .....	16
<b>4. Schlussbemerkung .....</b>	<b>17</b>

## 1. Vorwort

Die FEDA Madrid wirkt auf uns sehr einladend. Von der Schulleitung, den Vertretern des Vorstandes, dem Kollegium, den Schülern<sup>1</sup> und der Verwaltung wurde das Peer-Team sehr offen und freundlich empfangen.

Auch die Vorbereitung des Peer-Review mit dem Schulleiter und den Koordinatoren für Schulentwicklung / DaF wurde von uns als sehr positiv empfunden.

Die FEDA Madrid ist eine Berufsschule mit dualer Ausbildung nach deutschem Vorbild. Der Hauptsitz ist im Stadtgebiet von Madrid und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Weiterhin gibt es Außenstellen auf Teneriffa, in Elche und in Sevilla.

Das Peer-Team wurde von der FEDA Madrid eingeladen, um im Vorfeld der anstehenden Bund-Länder-Inspektion die folgenden Fragestellungen zu untersuchen:

**Frage 1:** „Wie wurde die Implementierung der Maßnahmen zur Evaluation des Unterrichts bisher organisatorisch und methodisch gestaltet? Wie kann dieser Prozess für die Beteiligten optimiert werden?“

**Frage 2:** „Welche inhaltlichen Aspekte der Evaluation werden angewandt und inwieweit sind diese geeignet für die Verbesserung der Unterrichtsentwicklung?“

Darüber hinaus hat man sich darauf geeinigt, das **BLI-Merkmal 15 „Schule entwickeln“** mit verschiedenen Vertretern der Schule (Schulleitung, Verwaltung, Vorstand) praxisorientiert zu bearbeiten.

Das Peer-Team besteht aus:

Frau Andrea Bahmann, Stellvertretende Schulleiterin, Unter- und Mittelstufenkoordinatorin, PQM-Beauftragte, DS Las Palmas

Herr Dirk Stamer, Johannes-Kepler-Gymnasium Reutlingen

Das Peer-Review fand von Mittwoch, 28.11.2018 bis Freitag, 30.11.2018 statt. Eine erste mündliche Rückmeldung an die Schulleitung und das Kollegium erfolgte am Freitag, 30.11.2018. Der schriftliche Abschlussbericht wurde am 03.12.2018 an die Schulleitung verschickt.

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im folgenden Text nur die männliche Form verwendet.

## 2. Datenerhebung

### 2.1 Grundlagen für den Bericht

Zur Vorbereitung des Peer-Review wurden dem Team folgende Dokumente übermittelt:

- allgemeine Informationen über die FEDA Madrid, wie z.B. der Qualitätsstatusbericht und ein Schulbericht (erstellt für das Peer Review 2018),
- Aktionsplan als Anlage zum Schulleiterjahresbericht 2016,
- Aktionsplan als Anlage zum Schulleiterjahresbericht 2017 ,
- Ergebnisse und Berichte aus verschiedenen IQES-Evaluationen,
- verschiedene Fragebögen zur Unterrichtsevaluation,
- PQM-Bericht zur Implementierung der Unterrichtsevaluation (SJ 2017/18),
- Ablaufplan für den Pädagogischen Tag am 4.5.2018,
- zeitliche Ablaufplanung für das SJ 2016/17 und 2017/18 zur Evaluierung des Unterrichts.

### 2.2 Untersuchungsinstrumente

Zur Auswertung der einzelnen Fragen wurden folgende Instrumente verwendet:

zu Frage 1: **Organisatorische und methodische Implementierung der Maßnahmen zur Evaluation des Unterrichts**

- Interview mit dem Schulleiter Herrn Ingo Winter und den Koordinatoren Christoph Weissbach und Dr. Christian Amtsberg
- Ratingkonferenz mit den oben bereits genannten Personen sowie den Lehrkräften Karolin Olfen und Ana Corral (unter Verwendung der Ergebnisse der Vorab-Befragung von Lehrkräften)
- Einsichtnahme in:
  - Evaluationsbericht zur IQES-Befragung mit den Ausbildungsbetrieben
  - Evaluationsbericht zur IQES-Befragung mit den deutschen und spanischen Auszubildenden
  - Evaluationsbericht zur IQES-Befragung mit dem Personal der FEDA Madrid

zu Frage 2: **Inhaltliche Aspekte der Evaluation zur Verbesserung der Unterrichts-entwicklung**

- Kärtchen-Abfrage
- Interview mit dem Schulleiter Herrn Ingo Winter, den Koordinatoren Christoph Weissbach und Dr. Christian Amtsberg sowie den Lehrkräften Karolin Olfen und Silvia García.
- Interview mit 6 Schülervetretern verschiedener Ausbildungsrichtungen aus dem FEDA-D und dem FEDA-E Zweig

### 3. Berichte und Empfehlungen zu den Ergebnissen

#### 3.1. Evaluationsfrage 1

„Wie wurde die **Implementierung der Maßnahmen zur Evaluation des Unterrichts** bisher **organisatorisch und methodisch** gestaltet? Wie kann dieser **Prozess für die Beteiligten optimiert** werden?“

##### 3.1.1 Auswertung und Ergebnisse

#### Interview und Ratingkonferenz mit den Koordinatoren und Lehrkräften

Als Einstieg in die Untersuchung der Frage wurde ein Interview geführt. Aus dem Gespräch konnte man entnehmen, dass der Prozess der Implementierung von den Verantwortlichen als weitestgehend abgeschlossen angesehen wird. Allerdings wird angemerkt, dass die Thematik im Kollegium bisher noch nicht vollständig verinnerlicht ist.

Im Rahmen des Interviews bewerten die Kollegen, inwieweit die im Aktionsplan genannten Ziele umgesetzt wurden.

Grün: Ziele wurden voll umgesetzt

Orange: in Bearbeitung

Rot: Umsetzung fehlt noch

#### Entwicklungsschwerpunkt: Implementierung von Maßnahmen zur Evaluation des Unterrichts

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
D- und E-Zweig Implementierung von Maßnahmen zur Evaluation des Unterrichts im deutsch- und spanischsprachigen Ausbildungszweig sowie deren Dokumentation.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Indikatoren der Unterrichtsentwicklung sind den Lehrkräften bekannt.</li> <li>Die Schülerinnen und Schüler sind mit dem Sinn und Zweck der Unterrichts-evaluation vertraut.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>In jedem Ausbildungsjahrgang wird verbindlich zur Mitte der Ausbildung durch jede Lehrkraft eine Unterrichtsevaluation durchgeführt.</li> <li>Jede Lehrkraft führt mit den Schülerinnen und Schülern zu den Ergebnissen ein Auswertungsgespräch durch.</li> <li>Jede Lehrkraft dokumentiert mit Datum, in welcher Klasse sie die Unterrichtsevaluation durchgeführt hat (ggf. mit einem Muster-exemplar des Fragebogens).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrkräfte verständigen sich über die Ziele und Indikatoren der Unterrichtsentwicklung.</li> <li>Die Lehrkräfte einigen sich auf die Verwendung eines Fragebogens entsprechend der Indikatoren zur Unterrichtsentwicklung.</li> <li>Die Lehrkräfte sprechen im Rahmen einer pädagogischen Jahreskonferenz über die Ziele und Ergebnisse der Unterrichtsevaluation (Juni 2017).</li> </ul>	2017/18

Über folgende Aspekte wurde diskutiert:

- Welche Möglichkeiten bestehen, innerhalb des Kollegiums eine höhere Akzeptanz für die selbstverantwortliche Durchführung von Schülerfeedbacks zu schaffen?
- Wie kann mit den Ergebnissen umgegangen werden, um einerseits die Datenhoheit zu gewährleisten, andererseits aber von den gemachten Erfahrungen als Lehrerteam zu profitieren?
- Wie kann grundsätzlich eine bessere Nachhaltigkeit erreicht werden?

Im Anschluss an das Interview wurde eine Ratingkonferenz durchgeführt.

Im Vorfeld erhielten Lehrkräfte der FEDA den Fragebogen per Mail zum Ausfüllen. Die Ergebnisse wurden in eine Übersicht eingetragen.

Zu Beginn der Ratingkonferenz wurden die Teilnehmer ganz allgemein zum Prozess der Implementierung der Unterrichtsevaluationen und deren Wichtigkeit für die Schulentwicklung befragt.

Alle Teilnehmer der Ratingkonferenz waren sich darüber einig, dass Schülerfeedbacks ein wesentlicher Bestandteil für die Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts sind, und dass auf diese Weise die Kooperation zwischen Lehrer und Schüler positiv verstärkt wird.

Anschließend analysierten die Befragten gemeinsam die Ergebnisse des Fragebogens zur Ratingkonferenz.

Insgesamt lassen die Ergebnisse den Schluss zu, dass es dem Koordinatorenteam gut gelungen ist, die Lehrkräfte aktiv in den Implementierungsprozess einzubinden. Die Vorbereitung und die Kommunikation wurden größtenteils als positiv bewertet. Die Mehrheit der Befragten ist damit einverstanden, dass diese Feedbackform fester, akzeptierter Bestandteil der Schule ist und einen positiven Zugewinn für den eigenen Unterricht bringt. In diesen Punkten zeigt sich eine hohe Zufriedenheit und Akzeptanz im Kollegium.

Das weniger gute Abschneiden der Frage 5 (Frage nach kollegialem Austausch) wurde damit erklärt, dass es bisher nach Abschluss der Feedbackrunde noch keine kollegiale Reflexion gab und sich daher auch keine Rückschlüsse auf einen Zugewinn ziehen lassen.

Die Vorbereitung und die Durchführung des Feedbacks stellen für die Mehrheit der Befragten keine große Zusatzbelastung dar.

Auch die Möglichkeit, sich zusätzlich zur Rückmeldung durch die Schüler noch ein kollegiales Feedback zu holen, wurde von den Teilnehmern der Umfrage begrüßt.

An diesem Punkt entfaltete sich eine Diskussion darüber, ob und in welcher Form kollegiale Hospitationen an der FEDA durchgeführt werden könnten.

Wir kommen zum Schluss, dass die Bereitschaft zu Unterrichtsfeedback durch Schüler und Kollegen durchaus besteht, dass die schulischen Besonderheiten (Teilzeitkräfte, wenig paralleler Unterricht, insgesamt sehr kleines Kollegium) hier jedoch eine Hürde darstellen.

Der einzige Kritikpunkt ist das Item 6, bei dem klar wird, dass nach der Ergebnisauswertung keine weiteren Schritte für das Kollegium und die Schülerschaft formuliert

wurden. In der Ratingkonferenz meldeten die Kollegen hier Handlungsbedarf an, um dem Schülerfeedback die nötige Wichtigkeit und Nachhaltigkeit zu bescheinigen. Es wurde angeregt, ein Treffen der Kollegen zu initiieren, auf dem Erfahrungswerte ausgetauscht und weitere verbindliche Absprachen und pädagogische Maßnahmen getroffen werden.

Peer Review 28.-30. November 2018

Feda-Madrid

Ratingkonferenz

**Evaluationsfrage 1:**

Wie wurde die **Implementierung der Maßnahmen zur Evaluation des Unterrichts** bisher **organisatorisch und methodisch** gestaltet? Wie kann dieser **Prozess für die Beteiligten optimiert** werden?

Cómo se organizó la implementación del feedback sobre las clases? Cómo se puede mejorar este proceso para los involucrados?

1 stimme nicht zu / 2 stimme eher nicht zu / 3 stimme eher zu / 4 stimme voll zu

1 estoy en desacuerdo / 2 estoy más bien en desacuerdo / 3 estoy bastante de acuerdo / estoy totalmente de acuerdo

	1	2	3	4
1. Alle Lehrkräfte wurden in den Prozess der Implementierung des Unterrichtsfeedbacks aktiv eingebunden. <i>Todos los profesores participaron en el proceso de la implementación del feedback sobre las clases.</i>			2	7
2. Das Feedback zum Unterricht ist fester, akzeptierter Bestandteil unserer Schule. <i>La retroalimentación sobre las clases es un concepto aceptado e implementado en nuestro colegio.</i>		1	4	4
3. Die Implementierung des Unterrichtsfeedbacks wurde im Kollegium gut vorbereitet und klar kommuniziert. <i>La implementación de este feedback se preparó bien con todos los involucrados y se comunicó claramente al profesorado.</i>		2	3	4
4. Die Rückmeldung durch die Schüler ist gewinnbringend für die Verbesserung des Unterrichts. <i>El feedback por parte de los alumnos es enriquecedor y contribuye a una mejora de las clases.</i>		1	2	6
5. Der Austausch über die Durchführung und die Ergebnisse des Feedbacks trägt zu einer Verbesserung meines Unterrichts bei. <i>El intercambio de ideas sobre la realización y los resultados del feedback contribuye a una mejora de mis clases.</i>		4	2	3
6. Nach der Ergebnisauswertung werden klare weitere Schritte für die Lehrkraft bzw. das Kollegium formuliert. <i>Después de la evaluación de los resultados se deciden los siguientes pasos para el profesorado y el alumnado.</i>	1	4	4	
7. Die Vorbereitung und die Durchführung der Befragung stellen für mich einen großen Mehraufwand dar. <i>Los preparativos y la realización del feedback es un gran esfuerzo / trabajo adicional para mí.</i>	4	4		1
8. Neben der Rückmeldung durch die Schüler fände ich auch eine kollegiale Rückmeldung gut. <i>A parte del feedback por parte de los alumnos, me gustaría tener un feedback por parte de un/a compañero/a.</i>			7	2

2

PROBLEM DER DURCHFÜHRUNG

### 3.1.2 Empfehlungen

Der Prozess der Implementierung wurde methodisch und organisatorisch gut gestaltet. Das Peer-Team empfiehlt, diesen wiederkehrenden Ablauf durch einige wenige Veränderungen und Ergänzungen noch effizienter zu gestalten:

#### **Erstellung eines Feedback-Konzepts**

Aus der bestehenden und bewährten zeitlichen Ablaufplanung (Datei: „Ablaufplan programa ciclo 2017-18“ und „Ablaufplan programa ciclo 2018-19“) könnte man ein verbindliches Konzept für Schülerfeedback erstellen, welches von der Lehrerkonferenz verabschiedet wird. Ziel wäre, nicht jährlich über die Durchführung zu sprechen, sondern das Feedback als selbstverständlichen Teil der Jahresplanung (mit evtl. unterschiedlicher Schwerpunktsetzung) zu sehen.

Ein Vorschlag von uns wäre, in diesem Konzept aus Gründen der Klarheit die Begriffe „Evaluation“ und „Feedback“ gegeneinander abzugrenzen:

*„Leicht kann man auch das Feedback als eine Form der Evaluation bezeichnen, da wesentliche Elemente der Evaluation enthalten sind (Datensammlung, Auswertung, Interpretation, Konsequenzen). Verfahren und Einsatzformen eines Feedbacks unterscheiden sich allerdings deutlich von einer Evaluation. Mit einem Feedback erwarte ich in der Regel eine direkte und unmittelbare Rückmeldung zu einem Sachverhalt. Das Feedback ist meistens verbal und eher unsystematisch. [...] Wesentlich ist, das Feedbackverfahren – im Gegensatz zur Evaluation – keine extern oder intern festgelegten Bewertungsmaßstäbe beinhalten, sie sind nicht standardisiert und sie unterliegen noch sehr viel stärker als Evaluationsprozesse einem Vertrauensschutz und einem unter den Beteiligten klar geregelt und vereinbarten Rahmen.“ (Buhren 2007)*

Übertragen auf Schule und Unterricht lässt sich diese Unterscheidung zwischen Evaluation und Feedback vor allem anhand der unterschiedlichen Zielsetzungen verdeutlichen. Je klarer die Intention darin besteht, objektivierbare und verallgemeinerbare Erkenntnisse über eine bestehende Praxis zu erlangen, desto eher passt der Begriff „Evaluation“. Je klarer Aussagen zu einem Sachverhalt mit dem Ziel einer unmittelbaren Rückmeldung eigenen Erlebens erfolgen, aus denen sich unmittelbar Impulse für Veränderungen ableiten lassen, desto passender ist der Begriff „Feedback“.

Auch wenn dies nur ein nebensächlicher Punkt ist, könnte man darüber nachdenken, um im Rahmen der BLI-Gespräche externe Evaluationen, wie z.B. Fedas 2020 oder IQES-Befragungen zur allgemeinen Schulzufriedenheit von den Schülerfeedbacks, deren Ergebnisse nur bei den jeweiligen Lehrpersonen bleiben, abzugrenzen.

Um die Verbindlichkeit des Schülerfeedbacks noch zu steigern, könnte man im Lehrerzimmer einen Aushang veröffentlichen, in dem jede Lehrkraft ihre durchgeführte Evaluation mit Datum und Unterschrift versieht.

## Anpassung des Aktionsplans

Im Interview wurde klar, dass der bestehende Aktionsplan an die aktuelle Entwicklung dieses Punktes angepasst werden muss. Das Peer-Team legt einen ersten Entwurf dazu vor, der die Verantwortlichen bei der Überarbeitung unterstützen kann.

## Entwicklungsschwerpunkt: Implementierung von Maßnahmen zum Feedback des Unterrichts

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
<b>D- und E-Zweig</b> Implementierung von Maßnahmen zum Unterrichtsfeedback im deutsch- und spanischsprachigen Ausbildungszweig	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Indikatoren der Unterrichtsentwicklung sind den Lehrkräften bekannt.</li> <li>Die Schülerinnen und Schüler sind mit dem Sinn und Zweck des Unterrichtsfeedbacks vertraut.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>In jedem Ausbildungsjahrgang holt sich jede Lehrkraft verbindlich zur Mitte der Ausbildung ein Schülerfeedback zum eigenen Unterricht ein.</li> <li>Jede Lehrkraft führt mit den Schülerinnen und Schülern zu den Ergebnissen ein Auswertungsgespräch durch.</li> <li>Jede Lehrkraft dokumentiert mit Datum, in welcher Klasse sie das Feedback durchgeführt hat (ggf. mit einem Musterexemplar des Fragebogens); eine Liste dazu hängt im Lehrerzimmer aus.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrkräfte verständigen sich über die Ziele der Feedbackmaßnahmen und über mögliche Kriterien für den Fragebogen.</li> <li>Es wird ein Fragebogen bzw. Fragepool zur Unterrichtsevaluation im Team entwickelt und zur Verfügung gestellt. Dabei wird auf die Inhalte des letzten Pädagogischen Tages zurückgegriffen.</li> <li>Die Lehrkräfte sprechen im Rahmen einer pädagogischen Jahreskonferenz über die Erfahrungswerte mit dem Unterrichtsfeedback und sprechen ggfs. weitere Schritte und Maßnahmen ab.</li> <li>Das Konzept zum Unterrichtsfeedback (s. programa ciclo) wird mit Hilfe der bestehenden Ablaufpläne und Erfahrungswerte erstellt, vom Kollegium verabschiedet und ist somit fester Bestandteil der Schulentwicklung.</li> </ul>	2018/19

## 3.2. Evaluationsfrage 2

„Welche **inhaltlichen Aspekte der Evaluation** werden angewandt und inwieweit sind diese **geeignet für die Verbesserung der Unterrichtsentwicklung**?“

### 3.2.1 Auswertung und Ergebnisse

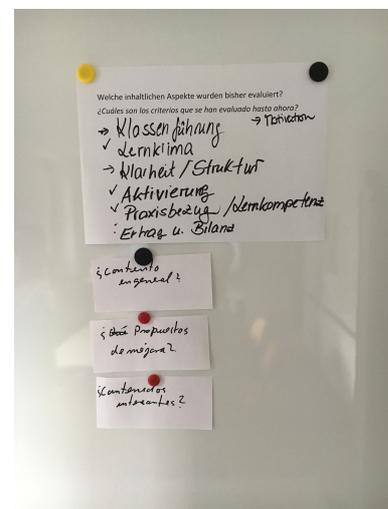
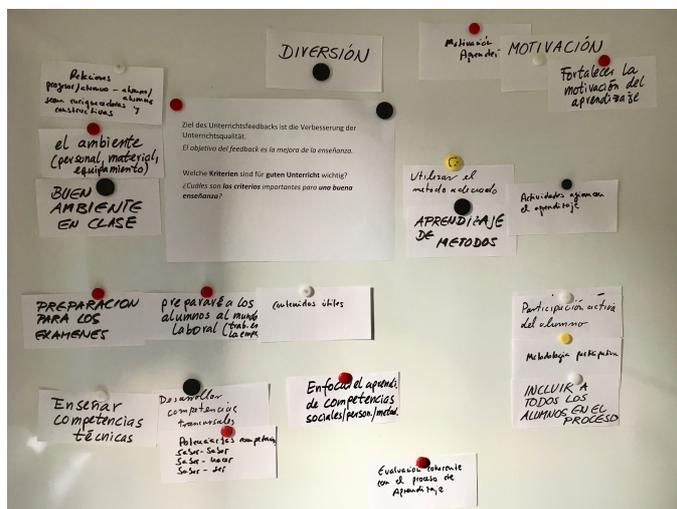
#### Kärtchen-Abfrage und Interview mit den Koordinatoren und Lehrkräften

„Welche Kriterien sind für guten Unterricht wichtig?“

- Gutes Klassenklima: gute Beziehungen auf der Lehrer-Schüler-Ebene und Schüler-Schüler-Ebene
- Motivation: Stärkung der Motivation, „Spaß am Lernen“,
- Partizipation: aktive Einbindung der Schüler in das Unterrichtsfeedback, Schüleraktivierung im Unterricht
- Kompetenzen: Vermittlung von Kompetenzen, Fokus auf methodische und soziale Kompetenzen
- Methoden: Vermittlung eines Methodenrepertoires, Methodenvielfalt
- Vorbereitung: Vorbereitung auf die Arbeitswelt und auf anstehende Prüfungen

„Welche inhaltlichen Aspekte wurden in den ersten beiden Phasen bisher evaluiert?“

- Lernklima
- Schüleraktivierung
- Praxisbezug
- Lernkompetenz



Einerseits wurde ersichtlich, dass viele Aspekte, die als Kriterien für guten Unterricht benannt wurden, bereits in den Evaluationsbögen der letzten Schuljahre abgefragt wurden.

Daher kann man sagen, dass die inhaltlichen Aspekte der Unterrichtsevaluation durchaus passend, praxis- und zielorientiert sind. Im Interview wurde von den Kollegen bestätigt, dass es durch die Schüllerrückmeldung zu einem Reflexionsprozess und ggfs. zu einer Umgestaltung des eigenen Unterrichts kommt.

Andererseits zeigte sich im Gespräch auch, dass bei der inhaltlichen Gestaltung der Fragebögen eine noch klarere Hilfestellung seitens des Koordinationsteams gewünscht ist. Im Interview wurden Vorschläge von den Lehrkräften zur einfacheren Handhabung der Fragebögen unterbreitet.

### Interview mit 6 Schülervertretern

Nach einer kurzen Begrüßung und Erklärung über das Ziel des Treffens, bearbeiteten die Schüler im Team die Fragestellungen „Feedback sobre las clases: Me parece importante porque .... / Lo que funciona bien es ....“ und „Se podría mejorar .../Lo que falta es ....“.



Am Anfang der Arbeitsphase wurde von den Schülern die Wichtigkeit der Schulzufriedenheitsevaluation zur Weiterentwicklung der Schule benannt. Hier musste das Peer-Team klarstellen, dass es bei der vorliegenden Frage um das Feedback der Schüler zum Unterricht geht.

Im Gespräch über das Feedback zu den Unterrichtsstunden waren die Meinungen ähnlich: Den Schülern schien ein individuelles Feedback zum jeweiligen Fachlehrer und Fachunterricht wichtiger als eine allgemeine Befragung. Es kristallisierte sich aber heraus, dass das Schülerfeedback anscheinend noch nicht flächendeckend von allen Lehrern durchgeführt wird.

Diejenigen, die bereits daran teilgenommen hatten, stellten die persönliche Ebene zwischen Lehrkraft und Schüler in den Vordergrund. Es sei wichtig, Probleme anonym ansprechen zu können und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Die Schüler fanden es sehr positiv, dass ihnen auf diese Weise Gehör geschenkt wird, und dass sie sich aktiv in die Mitgestaltung des Unterrichts einbringen können. Auch die organisatorische Seite, nämlich Durchführung und Gespräch über die Ergebnisse, wurden gelobt.

Kritik wurde an folgenden Punkten geübt: Die Schüler befürchteten, dass die Feedbacks nur durchgeführt würden, da eine Inspektion ansteht. Sie sehen die Umsetzung der Wünsche und Vorschläge der Schüler im Unterrichtsalltag kritisch und hatten Zweifel, ob mit den Ergebnissen wirklich weitergearbeitet wird.

Ein guter Vorschlag wurde gemacht, nämlich, dass die Lehrkräfte auch selber den gleichen Fragebogen beantworten sollen, um so Selbst- und Fremdeinschätzung des Unterrichts mit der Klasse zu behandeln.

### 3.2.2 Empfehlungen

Um die Schülerfeedbacks zum Unterricht noch nachhaltiger und zielorientierter zu gestalten, schlagen wir Folgendes vor:

- Nach der Durchführung eines Schülerfeedbacks sollte auf Grundlage des Ergebnisberichts verbindlich mit der Klasse eine Diskussion geführt und ggfs. Zielvereinbarungen mit zeitlicher Terminierung getroffen werden.
- Um häufiger Rückmeldung zu erhalten Feedbacks, schlagen die Peers zusätzlich die Durchführung von punktuellen, kurzen Feedbacks nach einer Stunde oder Unterrichtseinheit (z.B. kurzes Feedbackgespräch, Abfrage durch Meldung, Daumenprobe vor).

vgl. [https://www.isb.bayern.de/download/19457/methoden\\_des\\_schueler\\_feedbacks\\_.pdf](https://www.isb.bayern.de/download/19457/methoden_des_schueler_feedbacks_.pdf) und <https://www.sefu-online.de/index.php/>).

- Als Unterstützung bei der Benutzung der Fragebögen empfehlen die Peers einen standardisierten Feedbackbogen mit einem allgemeinen Frageteil verbindlich für das Kollegium vorzugeben. Im zweiten Teil könnten dann aus einem Pool weitere Fragen ausgewählt werden, um so eine individuelle Schwerpunktsetzung für den eigenen Unterricht zu erreichen.
- Man könnte darüber nachdenken, sich jeweils zu Beginn des Schuljahres auf eine gemeinsame Schwerpunktsetzung (z.B. Methoden im Unterricht, Schüleraktivierung, o.ä.) zu einigen. Auf diese Weise kann ein „roter Faden“ erzielt werden und die Befragungen werden in den gesamten Unterrichtsentwicklungsprozess eingebunden. Es wäre ein guter Ansatz, die Inhalte des Pädagogischen Tages wieder aufzugreifen. Auf diese Weise wären die bisherigen Maßnahmen nicht isolierte Einzelelemente der Schulentwicklung sondern könnten aufeinander abgestimmt werden.
- Wenn die Unterrichtsmethoden im Feedback abgeprüft werden sollen, ist es nicht nur wichtig, diese im Vorfeld im Unterricht regelmäßig durchzuführen, sondern auch deren Inhalte und Ziele mit den Schülern auf der Metaebene kurz zu thematisieren.

- Unserer Meinung nach ist es hilfreich, auch bei einer fest implementierten Feedbackkultur für die konkrete Durchführung des Feedbacks einen klaren Zeitkorridor innerhalb des Schuljahres vorzugeben (z.B. „vor Weihnachten“ oder „Ende 1. Halbjahr“). Man könnte eine weitere Befragung – u.a. mit den Fragen, die in der ersten Runde weniger gut ausfielen - zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. gegen Ende der Ausbildungsphase) anzusetzen, um eine Entwicklung sichtbar zu machen.

### 3.3. Gesprächsrunde zum BLI-Merkmal 15 „Schule entwickeln“

#### 3.3.1 Auswertung und Ergebnisse

##### **Gesprächsrunde zum BLI-Merkmal 15 „Schule entwickeln“**

Um das Merkmal 15 im Rahmen eines kurzen Workshops praxisorientiert anzugehen, trafen sich die Vorstandsmitglieder Herr Hullerum und Herr Dr. Iber, der Verwaltungsleiter Herr Seoane, der Schulleiter Herr Winter, die Koordinatoren Herr Weissbach und Herr Dr. Amtsberg mit den Peers.

Nach einer kurzen Einstiegsphase arbeiteten die Teilnehmer in Teams an den Unterpunkten des Merkmals 15.

Das Ziel dabei war, ganz präzise Beispiele zu benennen, die zeigen, wie „Schule entwickeln“ an der FEDA in der Praxis umgesetzt wird.

Anschließend erfolgte eine Bewertung nach dem Ampelsystem (grün: vorhanden, orange: teilweise vorhanden oder noch verbesserungsfähig, rot: nicht vorhanden).

Die Ergebnisse hierzu sind im Folgenden beigefügt:

#### **Merkmal 15: Schule entwickeln**

##### **15.1 Vorstand und Leitung betreiben Schulentwicklung (Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung) in Form des Pädagogischen Qualitätsmanagements.**

- Organisation / Organigramme: Zusammensetzung Vorstand und Klarstellung „Grundkonstruktion“ und Rollenbilder
- Protokolle Vorstandssitzungen, Hauptversammlung
- Studie FEDA 2020
- AHK als Qualitätsinstrument (Einbindung Tanja Nause, Firmenbefragungen)
- Ministerio de Educación
- Deutsche Botschaft: Einbindung Frau Reidelshöfer
- Besonderheiten der Berufsschule: schulische Themen, Träger sind die Unternehmen
- Regelmäßige Jour Fixe: Vorstand und Vorstand mit Schulleitung
- Statuten
- Zusammenarbeit mit Institution
- Funktionen Vorstand
- Comunidad de Madrid, Andalucía, Tenerife, Valencia stellt Rahmenbedingungen  
→ Testat als Berufsschule

## 15.2 Innerschulische Parallelarbeiten und außerschulische Vergleichsarbeiten sichern schuleinheitliche und externe Standards.

- Außerschulische Vergleichsarbeiten wie Abitur, Zentrale Klassenarbeiten existieren nicht
- E-Zweig: gibt es signifikante Unterschiede bei Parallelarbeiten? Warum? Welche Maßnahmen?
- D-Zweig: da pro Jahrgang nur eine Klasse → keine Vergleichsarbeiten; Zwischen- und Abschlussprüfungen sind Vergleichsarbeiten (Ergebnisse der letzten Jahre in Graphik umwandeln)
- To do: Tabelle für Dokumentation der Ergebnisse innerschulischer Vergleichsarbeiten (ZP, AP), im Fall von starken Abweichungen: Erklärungen

## 15.3 Die Lehrkräfte arbeiten systematisch in Teams zusammen. (eher unterentwickelt → organisatorische Voraussetzungen schaffen!)

- Lehrkräfte koordinierten systematisch Lehrplan kompetenzorientiert je Ausbildungsberuf
- Unterrichtsmaterialien werden Kollegen zur Verfügung gestellt und zentral abgelegt
- Fachkonferenzen werden durchgeführt und dokumentiert
- E-Zweig: Datenbank mit Unterrichtsmaterial, curriculare Anpassung zwischen den Fächern, Gesamtlehrertreffen

## 15.4 Das Leitbild wird im Schulalltag gelebt.

- Leitbild wurde gemeinsam erarbeitet durch Schulvorstand, Lehrer, Schüler
- Leitbild ist veröffentlicht (Homepage, im Gebäude)
- Schüler werden Foto-Dokumentation zum Leitbild erarbeiten
- **Es fehlt: bewusstes Leben des Leitbilds durch Rituale, Regeln, Veranstaltungen**  
→ Bezug nehmen auf Leitbild

## 15.5 Das Schulprogramm beschreibt die kurzfristige und langfristige Schulentwicklungsplanung.

## 15.6 Die Schule nutzt regelmäßig interne und externe Evaluationen zur Qualitätsverbesserung.

- Regelmäßige Rückmeldung aus den Unternehmen über AHK-Veranstaltungen (Junta AHK, Tutorenseminare)
- FEDA 2020 mit Befragungen: Schüler, Unternehmen, Alumni
- Regelmäßige Best Practice Vergleich FEDA Barcelona
- Marktforschung AHK (bei Frau Nause nachfragen?)
- ZfA Jahresbericht
- Wirtschaftsprüfer
- „Wirtschaft nach Sieben“
- Aufbau Marketing und Business Development Funktion inkl. Wettbewerbs-Marktbeobachtung

- Firmenvertreter im Vorstand als Qualitätssicherer
- Ausbildungsnachweise und Tutorenrückmeldungen / Qualifizierung Mitarbeiter in den Unternehmen

### **15.7 Die Schule bilanziert jährlich Leistungs- und Entwicklungsdaten.**

(Daten liegen vor)

### **15.8 Die Schule setzt die Vereinbarungen mit den Fördernden Stellen um.**

- Aktionsplan liegt vor
- 2-3 Beratungstermine mit Prozessbegleiterin, Vorbereitung und Durchführung Päd. Tag
- Lehrereinsatz wird genau nach Vorgaben umgesetzt
- Regelmäßige Gespräche mit Regionalbeauftragten, Koordinator Berufliche Bildung
- ISAS/BOSS
- Zwischen- und Abschlussnachweise
- Jährliche Wirtschaftsprüfung

### **3.3.2 Empfehlungen**

Die Peers weisen darauf hin, dass in der BLI wie in jeder Inspektion nur das bewertet werden kann, was sichtbar gemacht wird. Daher ist es sehr wichtig, über eine klare und möglichst vollständige Dokumentation der bestehenden Abläufe und Verschriftlichung der Konzepte zu verfügen.

Darüber hinaus müssen alle Gremien in den Vorbereitungsprozess der BLI eingebunden werden. Hierbei wäre eine Konferenz, evtl. sogar eine Tagung an einem Samstag außerhalb der Schule, um sich gemeinsam als Team auf die BLI vorzubereiten, förderlich.

Da es bisher noch kein Schulprogramm an der FEDA gibt, sollten die Verantwortlichen die bereits existierenden Dokumente nutzen, um daraus einen ersten Entwurf zum Schulprogramm zu erstellen. Da sich aus den Beispielen zu den Unterpunkten des Merkmals 15 klar zeigt, dass die FEDA in diesem Bereich der Schulentwicklung gute Strukturen aufweist und alle Gremien auf einem guten gemeinsamen Informationsstand sind, dürfte die Erstellung eines Entwurfs nicht allzu viel Aufwand benötigen.

#### **4. Schlussbemerkung**

Wir bedanken uns für die herzliche Aufnahme an der FEDA Madrid, die Offenheit und Freundlichkeit aller Beteiligten sowie für die zielorientierte und positive Atmosphäre während der Gespräche.

Die Zusammenarbeit mit einer Berufsschule war auch für uns sehr gewinnbringend. Wir würden uns wünschen, diesen kollegialen Austausch auch außerhalb des Peer-Review weiter zu intensivieren und so gegenseitig aus den Erfahrungen unterschiedlicher Schulsysteme zu profitieren.

Wir haben den Eindruck gewonnen, dass an der FEDA Madrid eine Arbeitsatmosphäre herrscht, die von respektvollem Umgang miteinander, Toleranz und Professionalität geprägt ist.

Diese positive Grundstimmung hat uns die Arbeit hier vor Ort sehr erleichtert. Wir hoffen, dass unsere kollegialen Empfehlungen einen Beitrag zur Vorbereitung auf die BLI aber insbesondere auch für die Schulentwicklung an sich leisten können.

Wie im Peer-Vertrag geregelt, verpflichten wir uns dazu, alle Peer-Review Unterlagen nach Beendigung des Peer-Review zu vernichten und Verschwiegenheit bezüglich der schulischen Informationen zu wahren.